

text: Thomas Adam

FXpansion BFD & BFD XFL – Drum-Sound- & Groove-Library

Expansion der Drum-Kabine

Der Trend zur zweiten Festplatte hält ja bekanntlich an. FXpansion geht aber tatsächlich einen Schritt weiter und empfiehlt für die neuen Drum-Libraries BFD und BFD XFL den Einsatz einer dritten Platte.

Und einen Zukauf für Ihren PC oder Mac sollten Sie spätestens dann in Erwägung ziehen, wenn Sie sich neben der 9 GB großen Grundausstattung BFD auch noch die XFL-„Erweiterung“ zugelegt haben, die weitere 22 GB Festplattenplatz für sich beansprucht. Dabei ist die Anzahl der gebotenen Einzel-Sounds nicht einmal übermäßig groß: sieben Kits für BFD und neun weitere für XFL, wobei die Anzahl der zur Verfügung stehenden Einzel-Sounds mit 65 bzw. 86 zusätzlichen für XFL, die alternativ in ein Kit geladen werden können, aber nicht zu verachten ist. Wichtig für Gesamtkonzept und HD-Platz ist jedoch, dass alle Samples nicht nur direkt aufgenommen und mit bis zu 46 Velocity-Layers pro

Sound vorliegen, sondern auch in zusätzlichen Stereo-Varianten als Overhead-, Room- und Grenzflächen-Sounds (PZM), die sich beliebig den direkten Sounds zumischen lassen. Nicht ohne Grund wird also empfohlen, die Sounds für ungetrübtes Streaming weder auf der System-, noch auf der Audio-Daten-Platte zu installieren, sondern auf einer eigens dafür vorgesehenen dritten HD.

Wessen Rechner allerdings mit reichlich RAM gesegnet ist – und damit meine ich *nicht* 512 MB oder 1 GB –, kann auch auf die neueste Option zurückgreifen, die gleich alle Samples komplett lädt und somit das ansonsten hervorragend funktionierende Streamen außen vor

profil

Konzept:

Drum-Player speziell für mitgelieferte Sounds und Groove-Tool

Systemanforderungen:

Windows: 1 GHz Pentium III oder Athlon Prozessor – Windows 2000 oder XP
 Apple: 733 MHz G4 Prozessor – Mac OS X
 512 MB verfügbarer RAM Arbeitsspeicher, bevorzugt 768 MB oder mehr, DVD Laufwerk zur Installation, Bildschirmauflösung mindestens 1.024 × 768, 9 GB freier Festplattenspeicher, schnelle, für Disk Streaming geeignete Festplatte, vorzugsweise mit 7.200 RPM.

Formate:

Stand-alone, VSTi, DXI, RTAS, Audio-Unit, ReWire

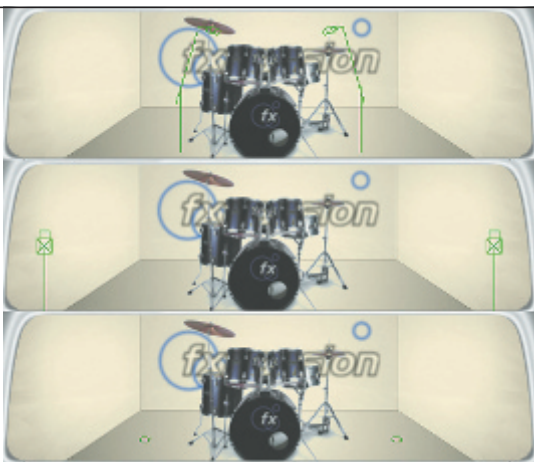
Hersteller / Vertrieb:

FXPansion / Tomeso
www.fxansion.com /
www.tomeso.de

UvP. / Straßenpreis:

BFD: € 324,- / € 315,-
 BFD XFL: € 234,- / € 225,-

- + hervorragende Sound-Auswahl
- + sorgfältig gesampelte Raum-Sounds
- + integriertes, sehr variables Groove-Tool
- + integrierter Mixer
- + vorbildliche Update-Pflege
- + drei VST-Varianten
- nur neun Instrument-Slots
- Panorama-Positionen einzelner Instrumente lassen sich im Raum nicht anpassen



Für Raumklang sorgen drei verschiedene Mikrofon-Paare, die bezüglich Stereobreite und Entfernung zum Kit beliebig platziert und gemischt werden können: Overheads (oben), Room-Mikes (Mitte) und am Boden platzierte Grenzflächenmikrofone (unten).

lässt. Rechner-Power lässt sich weiterhin sparen, wenn Sie diverse Grafik-Spielereien deaktivieren oder auf 24-Bit-Samples verzichten und alle Sounds im 16-Bit-Format laden. Wessen Platte beim Streaming nicht immer ganz mitmacht, kann auch dies unterbinden und nur die geladenen Anfänge der Sounds abspielen lassen; dann fehlen zwar die langen Release-Phasen etwa von Toms und Cymbals, aber für ein Groove-Layout sollte es reichen, bevor man die Sounds/Spuren einzeln mit voller Qualität bunt.

Die XFL-Erweiterung braucht unbedingt das BFD-Basis-Kit, das den Player enthält; sie ist also nicht Stand-alone-fähig. Mit ihr werden nicht nur weitere Drums und reichlich Cymbals nachgereicht, sie bietet auch verschiedene, mit

Sie das Manko auch mit dem Laden einer weiteren Instanz von BFD beheben, sofern Ihr Rechner Sie lässt.

Als Basis für eigene Kreationen sollte man ein KIT laden, dessen einzelne Komponenten sich bei Bedarf gegen andere austauschen lassen. Zu diesem Zweck besitzt jeder Slot einen eigenen Selector, der sich über die sieben Buttons links auf der Bedienoberfläche aufrufen lässt. Vorgehört werden können alle Sounds in verschiedenen Lautstärken durch Anklicken bei gehaltener Shift-Taste der Selector-Felder, und ein Klick ohne Shift-Taste lädt dann das Gewünschte in den Slot. Ist ein Instrument geladen, kann es sowohl durch Anklicken im KIT-LAYOUT-Fenster, durch Anklicken des Namens im KIT-PIECE-Bereich des Mixers oder natürlich per MIDI-Tastatur oder -Spur anschlagdynamisch angespielt werden.

Im Kit-Piece-Bereich lässt sich pro Instrument einstellen, ob es solo oder stumm geschaltet wird, wie stark sein Anteil zu den drei verschiedenen Raum-Mikrofonen geschickt wird, wie es gestimmt sein, und wie stark es auf die Velocities reagieren soll. Im angrenzenden DIRECT-Bereich legen Sie die einzelnen Lautstärken sowie die Panorama-Positionen fest. Letztgenannten Parameter gibt es nur für die STEREO- und GROUPS-Versionen von BFD; haben Sie nämlich „BFD ALL“ in Ihr VST-Rack geladen, bekommt jedes Instrument seinen eigenen Kanal im VST-Mixer, und die drei Raum-Mikro-Pärchen landen zusätzlich auf je einem Stereo-Kanal. Die Groups-Version belegt vier VST-Stereo-Kanäle, welche die drei Raum-Mikros sowie die Stereo-Summe der Direkt-Signale repräsentieren. Nur die Stereo-Version kommt mit einem Stereo-

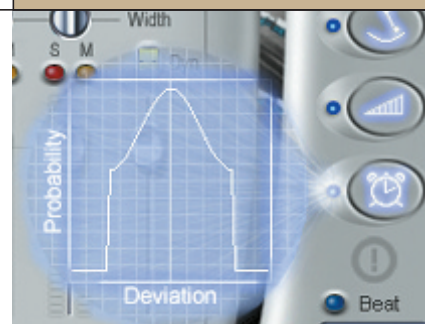


Im KIT-LAYOUT-Fenster lässt sich ein frei zusammengestelltes Kit vorhören. Nicht benötigte Sounds werden in einem Klick auf das Kreuz rechts oben in den Feldern wieder entladen.

Besen gespielte Drums und Cymbals sowie Perkussion-Instrumente, die in den Auswahl-Menüs für die Cymbals untergebracht sind; eigene „Slots“ gibt es für sie leider nicht. Angekündigt, aber noch nicht offiziell bestätigt, ist ein Update mit einem Player, der Platz für weitere Instrumente bieten soll. Natürlich können

Kanal aus; die Mischung obliegt in diesem Fall ganz und gar dem BFD-Mixer.

Eine Besonderheit stellen die Kanäle für KICK und SNARE dar. Diese Sounds wurden mit je zwei Mikros aufgenommen: je eines in und vor der Kick, und je eines über und unter der Snare. Mit je einem zusätzlichen Regler lässt sich im



Sie bestimmen, wie weit der Zufall Ihren Groove beeinflusst: Ungerade Zählzeiten werden hier etwas stärker verschudert als gerade. In einem weiteren Fenster können Sie das Gleiche für die Umsetzung der Velocities einstellen.

BFD-Mixer deren Verhältnis mischen und bei Bedarf die Phase des „Out“- bzw. „Bottom“-Mikros invertieren. Bei BFD ALL bleibt die Mischmöglichkeit erhalten, obwohl jedes Mikro einen eigenen Kanal bekommt.

Rechts im Mixer können Sie regeln, wie laut Gruppen-Signale sein sollen. Die Raum-Mikros



Input.



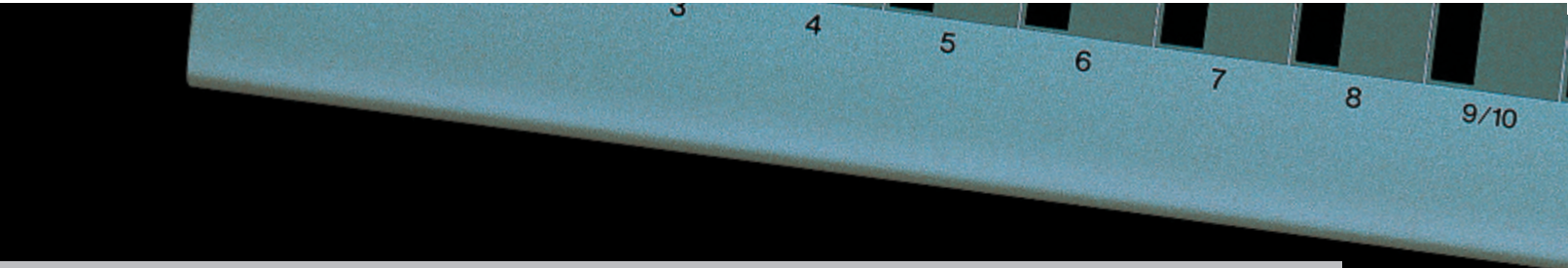
In die Bänke des Groove-Librarian können bis zu 24 Grooves und 12 Fills im MIDI-File-Format geladen werden, wodurch nicht nur komplette Grooves/Fills mit einem Tastendruck gestartet werden können; bei Bedarf legt BFD einfach los, sobald der Host-Sequencer gestartet wird.

lassen sich zusätzlich im Stereo-Feld von extrem weit entfernt bis mono platzieren und beliebig weit vom Kit entfernt aufstellen. Letzteres bewirkt bei extremer Einstellung einen Laufzeitenunterschied, der sich als deutlich wahrnehmbares Delay Gehör verschafft. Rechts im Bedienfeld gibt es Buttons, die globale Parameter-Felder öffnen, in denen zahlreiche Funktionen stecken. Neben weiteren Lautstärke-Anpassungen für alle Instrumente und deren Verteilung auf der Tastatur sind vor allem die drei unteren Buttons interessant. Sie bestimm-

men, wie genau oder zufällig BFD die Grooves spielen soll. Zum einen lässt sich alles Roboterhaft exakt abspielen, wobei dann bestimmt werden kann, wie stark und in welche rhythmische Richtung der „Swing-Faktor“ wirken soll, zum anderen kann man eine gewisse Lässigkeit bei der rhythmischen Exaktheit zulassen. Aktiviert man zusätzlich eine mehr oder weniger starke Zufallseinwirkung auf Velocity und Timing, kommt richtig Leben in die Bude. Starke Übertreibungen der Einstellungen resultieren allerdings in unschönem Geklapper.

Groove Librarian

Wer nicht selber programmieren kann oder möchte, blendet einfach den Groove Librarian oben im Bedienfeld ein. Hier verbergen sich zahlreiche Groove- und Fill-Pakete unterschiedlichster Genres, die bis zu zwölf Varianten enthalten. Es gibt zwei Bänke für die Grooves und eine Bank für Fills. Zieht man nun ein Paket oder einen einzelnen Groove auf eine Bank, lassen sich mit nur einem Tastendruck komplette Grooves oder Fills aktivieren. Wie das? Jeder Groove bzw. jedes Fill repräsentiert ein Standard-MIDI-File, das auf einem der 36 Plätze abgelegt wird, die von C3 bis B5 gelabelt sind. Durch Anklicken eines Files oder Drücken der entsprechenden Taste auf einer MIDI-Tastatur wird es gestartet und läuft wahlweise ein Mal oder so lange, bis Sie den Rechner ausschalten. Zusätzlich kann nach einer musikalisch sinnvollen Taktzahl automatisch ein Fill gespielt werden. Sie können sogar eine RANDOM-Funktion aktivieren, die bei entsprechender Voreinstellung alle Grooves einer Bank zufällig inkl. entsprechender Fills spielt. Da die einzelnen Files pro Genre recht ähnlich sind, können Sie anregende Grooves spielen lassen, indem Sie einfach den Sequencer starten – dazu muss keine Taste gedrückt oder irgendetwas angeklickt



Output.

Sehr günstig, einfach zu bedienen und voll mit professionellen Features: Die transportable AW16G Digital Audio Workstation ist ein hochwertiger 16-Spur-Hard-Disk-Recorder und bietet Songschreibern, Bandmusikern und aufstrebenden Produzenten eine komplette Musikproduktionsumgebung – bis hin zur fertigen CD. Mehr Input auf unserer Website.



Timing und Swing-Faktor interpretiert BFD auf Wunsch lässig (mit Zigarette), Maschinen-genau (mit Antennen) oder in einer beliebigen Stufe dazwischen (sieht scheußlich aus).

werden! Damit nicht genug: Sie können im polyphonen Modus auch zwei Grooves gleichzeitig spielen lassen, wobei Sie einzelne Instrumente der beiden Bänke stumm schalten können – so kann beispielsweise die eine Bank die Hi-Hat und die andere Kick und Snare spielen.

Eigene Grooves in beliebiger Länge können Sie als MIDI-Files speichern und ebenfalls in den Groove-Librarian laden, der sie dann entsprechend den Vorgaben bei Groove-Genauigkeit, Swing-Faktor und Velocity abspielt. Längst überholt geglaubte Grooves lassen sich so neu beleben! Die vielen mitgelieferten Grooves und Fills sind von ausgezeichneter Qualität, professionell eingespielt und gehen über tausendfach gehörte Standards weit hinaus.

Fazit

Die Sounds von BFD und BFD XFL sind über jeden Zweifel erhaben: Sie sind sorgfältigst gesampelt und liebevoll zusammen gestellt. Selbst das Übersprechen der Snare in die Kick-Mikros und umgekehrt wurde verewigt. Die Overheads und anderen Raum-Mikros haben sogar das Rascheln der Snares eingefangen, wenn auf Kick oder Toms gespielt wird. Besondere Aufmerksamkeit wurde den Hi-Hat-Sounds

gewidmet: Sie liegen nicht nur auf den drei Tasten, die dem GM-Standard entsprechen, sondern es gibt zahlreiche weitere Tastenbelegungen, die verschiedene Spielweisen mit Stockspitze oder -schaft sowie mit verschieden stark geöffneten Hi-Hat-Cymbals bieten. Für die drei Cymbal-Slots ist gar eine eigene CHOKE-Taste vorgesehen, die nicht einfach nur das Cymbal abrupt stoppt, sondern es adäquat zum Zugreifen mit der Hand schnell ausblendet.

Schade ist nur, dass sich die Platzierung der meisten Crash-Cymbals auf der rechten Seite des Raums nicht ändern lässt: Möchten Sie ein solches Crash auf die linke Seite legen, ist das mit dem Direkt-Signal zwar problemlos möglich, aber der Raumanteil erklingt dann leider auf der anderen, „falschen“ Seite. Schade auch, dass sich nur BFD-Sounds in den Player laden lassen; natürlich kämen „Fremd“-Samples nicht in den Genuss der Raum-Optionen, aber es wäre doch schön, wenn man seine alten Lieblinge durch die Groove-Optionen jagen könnte.

Sollten Sie also mit BFD und BFD XFL liebäugeln, können Sie bedenkenlos zugreifen. Planen Sie für ungetrübten Groove-Genuss aber bitte gleich ein bis drei weitere Speicher-Riegel und womöglich auch eine Dritt-Platte ein. ↓

